

Geschäftsjahr 2019/2020

Virtuelle Hauptversammlung der Bertrandt AG

26. Februar 2021

Rede Markus Ruf

Mitglied des Vorstands, Finanzen

Es gilt das gesprochene Wort.

Vielen Dank, Herr Lücke.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich darf Sie herzlich willkommen heißen zu unserer virtuellen Hauptversammlung.

Nach den Ausführungen meines Kollegen Michael Lücke zur Marktentwicklung möchte ich Ihnen nunmehr die Entwicklung des Bertrandt-Konzerns im Geschäftsjahr 2019/2020 präsentieren.

Für uns alle war das vergangene Jahr bedingt durch die Pandemie ein sehr herausforderndes Jahr. Das gilt im Privaten genauso wie im Beruflichen und auch in unserer Bilanz werden die Auswirkungen der Pandemie sichtbar:

- Wir konnten eine Gesamtleistung von knapp 917 Millionen Euro erwirtschaften.
- Das EBIT erreichte 15,2 Millionen Euro. Das entspricht einer Marge von 1,7 Prozent.
- Trotz eines sehr restriktiven Ausgabeverhaltens haben wir 51,7 Millionen Euro in die Zukunft von Bertrandt investiert und strategische Initiativen vorangetrieben. Ungeachtet dieser Investitionen konnten wir einen deutlich positiven Free Cashflow in Höhe von 72,2 Millionen Euro ausweisen.
- Unsere Bilanzsumme hat sich durch die erstmalige Anwendung des neuen Bilanzierungsstandards IFRS 16 strukturell verlängert.
- Mit 403 Millionen Euro Eigenkapital und einer Eigenkapitalquote von 42,7 Prozent gehören wir aber weiterhin zu den substanzstarken Unternehmen.
- Zum Geschäftsjahresende betrug unser Aktienkurs 32 Euro 20 Cent.
- Das alles haben wir mit 12.335 engagierten Mitarbeitenden realisiert.

Gerne möchte ich auch in diesem Jahr wieder auf unseren Nachhaltigkeitsbericht hinweisen, in dem wir Ihnen Auskunft über unsere ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung sowie unsere Werte und Ziele geben.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, im Folgenden möchte ich Ihnen einzelne Positionen unserer finanziellen Entwicklung detaillierter erläutern.

Wie hat sich unsere **Gesamtleistung** entwickelt?

Wir sind im ersten Quartal erwartungsgemäß und im Rahmen unserer ursprünglichen Gesamtjahresprognose in das Geschäftsjahr 2019/2020 gestartet.

Im Verlauf des Februars und vor allem ab März 2020 haben wir dann die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich gespürt. Im 2. Quartal fiel der Umsatz um sieben Prozent, im 3. Quartal um 21 Prozent und im 4. Quartal um 26 Prozent.

Somit ergibt sich für das Gesamtjahr ein Umsatzrückgang von 14 Prozent auf 917 Millionen Euro, wobei insbesondere das Ausland mit einem Umsatzeinbruch von rund 32 Prozent konfrontiert war.

Wir haben unmittelbar auf die neuen Herausforderungen reagiert. Ein Pandemie-Stab wurde bereits Anfang März ins Leben gerufen. Seither koordiniert dieser Stab die heterogene Entwicklung in den unterschiedlichen Märkten und die länderspezifischen Regeln.

Der Umsatzrückgang hat trotz aktiver Gegensteuerung auch negative Auswirkungen auf das **Ergebnis**. Zunächst waren wir im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2019/2020 mit rund 14 Millionen Euro EBIT entsprechend den Erwartungen gestartet. Analog zur Gesamtleistung hat sich die Pandemie ab dem zweiten Quartal dann deutlich bemerkbar gemacht.

Insbesondere kurzfristige Projektverschiebungen oder Projektstopps spiegelten sich in einer Unterauslastung wider. Als Gegenmaßnahmen haben wir ein striktes Kostenoptimierungsprogramm umgesetzt und nutzen staatliche Instrumente wie Kurzarbeit, um den temporären Auswirkungen auf Bertrandt zu begegnen.

Insgesamt haben wir das Geschäftsjahr 2019/2020 mit einem EBIT von 15,2 Millionen Euro beziehungsweise 1,7 Prozent Marge abgeschlossen.

Betrachten wir die Geschäftssegmente haben wir das Segment Digital Engineering mit einem negativen EBIT von 8,7 Millionen Euro abschließen müssen. Die Segmente Physical Engineering und Elektrik/Elektronik haben mit 8,3 und 15,6 Millionen Euro zum Gesamtergebnis beigetragen.

Wenn wir uns die einzelnen Aufwandskennzahlen detaillierter anschauen, sehen wir, dass sich unsere **Personalaufwandsquote** deutlich erhöht hat auf 76 Prozent. Einen maßgeblichen Einfluss auf die Quote hatten die geringere Auslastung und die dadurch fehlende Gesamtleistung.

Gegensteuerungsmaßnahmen waren Flexibilisierungsinstrumente wie der Abbau von Überstunden und Urlaubstagen sowie die Anmeldung von Kurzarbeit und Gehaltsverzicht unserer Führungskräfte.

Darüber hinaus haben wir strukturelle Anpassung an die Rahmenbedingungen vorgenommen und die natürliche Fluktuation von Mitarbeitenden genutzt.

Die **Abschreibungen** stiegen um knapp 20 Millionen Euro, was einzig auf die erstmalige Anwendung von IFRS 16 zurückzuführen ist. Ohne diesen Effekt liegen die Abschreibungen auf Vorjahresniveau.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ermäßigten sich bedingt durch IFRS 16 wiederum um rund 20 Million Euro. Darüber hinaus spiegeln sich in dieser Position unsere kurzfristigen Kostensenkungsmaßnahmen in Höhe von sieben Millionen Euro wider.

Wir haben in diesem herausfordernden Geschäftsjahr alle Kosten auf den Prüfstand gestellt und uns so gegen die Krise gestemmt. Bei den Aufwendungen im Bereich Infrastruktur sehen wir auch mittelfristig weiteres Einsparpotenzial.

Ein Beispiel ist das mobile Arbeiten, was bei Bertrandt schon vor der Pandemie angeboten wurde und von den Mitarbeitenden sehr geschätzt wird. Wir haben gelernt, dass mobiles Arbeiten Herausforderungen mit sich bringt, aber insgesamt sehr gut funktioniert. Daher gehen wir auch für die Zeit nach der Pandemie von einer dauerhaften Quote mobil arbeitender Mitarbeiter aus. Das heißt im Umkehrschluss: Wir haben Potenzial für eine effizientere Nutzung der Infrastruktur und des Flächenverbrauchs. So können wir finanzielle und ökologische Aspekte mit der gleichen Zielrichtung optimieren. Denn jeder Quadratmeter weniger Bürofläche spart nicht nur Mietkosten, sondern auch Heizaufwand und damit CO₂-Emissionen. Und natürlich verbessert jeder gesparte Kilometer Pendlerstrecke ebenfalls unseren ökologischen Fußabdruck.

Eine leistungsstarke und nach hohen Sicherheitsstandards zertifizierte IT-Infrastruktur ist die Voraussetzung für diese Entwicklung. Wir sind stolz darauf, dass uns dies bei Bertrandt gelungen ist. In der Spitze konnten rund 7.000 Kolleginnen und Kollegen im vergangenen Jahr mobil arbeiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, werfen wir einen Blick auf die **Ergebnisgrößen** unterhalb unserer operativen Entwicklung.

Wir haben ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von knapp 10 Millionen Euro erwirtschaftet. Das Ergebnis nach Ertragssteuern war trotz der sehr anspruchsvollen Rahmenbedingungen und der Auswirkungen der Pandemie mit 3,7 Millionen Euro positiv. Dies entspricht einem Gewinn je Aktie von 37 Cent. Die Aktienanzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Kommen wir zu den **Investitionen**, meine Damen und Herren. Wir haben trotz eines strikten Kosten- und Ausgabemanagements an unseren strategischen Investitionen festgehalten und in die Zukunft des Konzerns investiert.

Von den insgesamt 51,7 Millionen Euro für Investitionen ist der größte Teil in das Powertrain Solution Center an den Standorten in Tappenbeck und Freising geflossen. Wir haben damit, wie mein Kollege Michael Lücke schon erläutert hat, zwei der modernsten Prüfzentren in Europa aufgebaut.

Wie sehen die weiteren Finanz- und Vermögenskennzahlen aus?

- Wir verfügen mit einem **Eigenkapital** von mehr als 400 Millionen Euro auch weiterhin über eine solide Substanz. Der Rückgang der Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die Erstanwendung von IFRS 16 zurückzuführen. Ohne diesen Effekt hätte die Quote nahezu auf Vorjahresniveau gelegen.
- Sehr positiv hat sich der **Cashflow** aus der laufenden Geschäftstätigkeit mit 123,5 Millionen Euro entwickelt. Wir sehen hier einen spürbaren Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Natürlich war es das oberste Ziel, die Liquiditätslage des Konzerns während der Pandemie abzusichern.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bertrandt Aktionäre, kommen wir zur Dividende. Bertrandt praktiziert seit Jahren eine nachhaltige und transparente Dividendenpolitik. Das heißt, wir schütten 40 Prozent unseres Ergebnisses nach Ertragssteuer aus.

Ich hatte Ihnen erläutert, dass unser Nettoergebnis je Aktie im vergangenen Geschäftsjahr bei 37 Cent lag. Vor diesem Hintergrund schlagen wir unter Tagesordnungspunkt 2 eine Dividende in Höhe von 15 Cent je Aktie vor.

Damit verzichten wir auch in diesem Jahr nicht auf eine Ausschüttung, nachdem wir auch im letzten Jahr, als viele Unternehmen die Dividende im Zuge des Pandemiegeschehens gestrichen haben, an unserer Dividendenpolitik festhielten.

Gerne möchte ich in diesem Zusammenhang auch auf den Tagesordnungspunkt 7 der Hauptversammlung hinweisen. Wir bitten die Hauptversammlung im Unternehmensinteresse um die Ermächtigung zur Kapitalerhöhung. Die bisherige Ermächtigung endet am 31. Januar 2022. Eine ausführliche Begründung für diese Maßnahme ist dem Bericht an die Hauptversammlung zu entnehmen.

Auch aufgrund der Erfahrungen der Pandemie wollen wir unter den nachfolgenden Tagesordnungspunkten 8 und 9 die Arbeit des Aufsichtsrats und die Möglichkeiten zur Durchführung der Hauptversammlung flexibilisieren. Insbesondere schaffen wir hier mit Ihrem Votum gegebenenfalls rechtliche Grundlagen für eventuelle künftige Briefwahlen oder Online-Teilnahmen.

Ich möchte Sie nunmehr zu unseren Mitarbeitenden informieren:

- Zum Stichtag per 30. September 2020 hatten wir 12.355 Mitarbeitende.
- Zum Stichtag des Vorjahres waren es 13.664.

Aufgrund der anspruchsvollen Rahmenbedingungen im Zuge der Pandemie und den infolgedessen eingetrübten Perspektiven einzelner Geschäftsaktivitäten an bestimmten Standorten waren neben der natürlichen Fluktuation auch strukturelle Anpassungen an die Marktentwicklung notwendig. Dies gilt insbesondere für unsere Standorte im Ausland, die auch geschäftlich stark von der Corona-Pandemie getroffen wurden.

Ungeachtet des anspruchsvollen Umfelds haben wir über sechs Millionen Euro in Weiterbildungsmaßnahmen für unsere Mitarbeitenden investiert.

Und wir konnten uns darüber freuen, dass wir wieder als Arbeitgeber ausgezeichnet wurden. Nennen möchte ich:

- Höchste Fairness im Job
- Top Karrierechancen für Frauen und
- Trendence, wo wir wieder unter den 100 attraktivsten Arbeitgebern für Young Professionals waren.

Meine Damen und Herren, in diesem Zusammenhang möchte ich auch unterstreichen: Der Schutz unserer Mitarbeiter hat höchste Priorität.

Wir haben während des ersten Lock-down im Frühjahr 2020 quasi von heute auf morgen die Anzahl der Mitarbeitenden, die bei uns in den Büros vor Ort arbeiten, deutlich reduziert. In der Spitze haben bis zu 7.000 Mitarbeitende mobil gearbeitet.

Wir haben uns neuen Anforderungen gegenübergesehen sowohl die Mitarbeitenden als auch die Führungskräfte.

Oberste Maxime war, die operative Leistungsfähigkeit sicherzustellen, unter anderem durch eine effiziente Nutzung der bestehenden IT-Infrastruktur. Letztere haben wir natürlich im Laufe des Geschäftsjahres ausgebaut.

Basis für das mobile Arbeiten sind hohe IT-Sicherheitsstandards. Die haben wir über den Automobil Branchenstandard TISAX mit dem wir unsere Wertschöpfung absichern.

Meine Damen und Herren, nach den Ausführungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr möchte ich nunmehr zum Blick nach vorne und zum Fazit kommen.

Derzeit ist die gesamtwirtschaftliche Situation noch von großer Unsicherheit geprägt. Sowohl die volkswirtschaftlichen als auch die branchenspezifischen Entwicklungen sind durch große Volatilität gekennzeichnet. Die unsichere gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie die Dauer und die konkreten Auswirkungen des zweiten Lock-down, mit wiederum nicht abschätzbaren Auswirkungen auf wichtige Kundenbranchen von Bertrandt, bedeuten eine außergewöhnliche Prognoseunsicherheit für den weiteren Verlauf der Geschäftsentwicklung.

In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des Pandemiegeschehens und den daraus abgeleiteten staatlichen Einschränkungen oder Lockerungen ergeben sich zwei Grundscenarien für den Verlauf des Geschäftsjahres.

Ein abklingendes Pandemie-Geschehen und eine Normalisierung der Rahmenbedingungen hätten einen Anstieg der Gesamtleistung und des EBIT zur Folge. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit würde aufgrund von Working-Capital-Effekten fallen und die Investitionen werden unterhalb des Vorjahreswertes erwartet.

Eine anhaltende, oder sogar weitere Verschärfung der Corona-Pandemie mit weiteren restriktiven Maßnahmen hätte einen Rückgang bei Umsatz, EBIT Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und bei den Investitionen gegenüber dem Vorjahr zur Folge.

Über die Entwicklung in unserem ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres haben wir im Übrigen bereits am 24. Februar 2021 berichtet.

Zusammenfassend können wir sagen: Wir haben schnell und klar Maßnahmen zur Gegensteuerung in der Krise ergriffen und auch erfolgreich umgesetzt.

Die Liquiditätssicherung und der Schutz unserer Mitarbeitenden bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der operativen Leistungsfähigkeit stand ganz klar im Vordergrund. Hier haben wir uns gut aufgestellt.

Darüber hinaus werden die strategischen Investitionen in die Megatrends die erfolgreiche Unternehmensentwicklung von Bertrandt in den kommenden Jahren fördern.

Wir haben einen klaren Blick auf den Markt und haben uns darauf konsequent ausgerichtet. Damit sehen wir mittelfristig eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

Damit übergebe ich das Wort zurück an Herrn Bichler.

Vielen Dank!

Rechtlicher Hinweis, Rede Virtuelle Hauptversammlung:

Diese Rede enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht, noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen. Soweit diese Rede Äußerungen Dritter, namentlich Analystenschätzungen, in Bezug nimmt, macht sich die Gesellschaft diese weder zu eigen, noch werden diese hierdurch in anderer Weise gewertet oder kommentiert, noch wird insoweit der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.